



# Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2015

-Stand: 26. Januar 2015-



**Impressum:**

Jobcenter Kreis Unna  
Bahnhofstr. 63  
59423 Unna  
Tel.: (0 23 03) 25 38 - 0

[www.jobcenter-kreis-unna.de](http://www.jobcenter-kreis-unna.de)

Geschäftsführer  
Uwe Ringelsiep

**Redaktionsteam:**

Roland Froch, Jürgen Klose, Katja Mintel

Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm grundsätzlich die männliche Form verwendet. Ausnahmen beinhalten eine geschlechtsspezifische Darstellung.



## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Vorwort  | 4  |
| 1. Einleitung  | 5  |
| 2. Ziele   | 6  |
| 3. Rahmenbedingungen:<br>Arbeits-/Ausbildungsmarkt und Bewerberanalyse | 9  |
| 4. Personal- und Finanzressourcen                                      | 13 |
| 5. Strategische Handlungsansätze                                       | 16 |
| 6. Mitteleinsatz   | 24 |
| 7. Projekte, Kooperationen und Netzwerkarbeiten                        | 25 |



**Vorwort**  
Gemeinsames Vorwort folgt!

## 1. Einleitung

Das vorliegende Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm beschreibt die Strategien der lokalen Arbeitsmarktpolitik zur Zielerreichung des Jobcenters Kreis Unna. Aus diesem Dokument werden konkrete Umsetzungsstrategien abgeleitet. Es bildet damit die Geschäftsgrundlage für die operative Arbeit in den Teams. Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm wurde auf der Grundlage des vorab verfassten Planungsdokuments erstellt, welches als Fundament der gesamten Zielplanung diente. Ziel der Erstellung dieses Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms ist es, ein inhaltlich konkretes Dokument zu verfassen, welches die mittelfristige Basis aller Handlungsstrategien für das Jobcenter Kreis Unna bildet. Es wird im Folgenden eine dreijährige Strategie der Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters Kreis Unna beschrieben, die durch konkrete Ansätze für das aktuelle Planungsjahr ergänzt wird.





## **2. Ziele**

Aus dem Zusammenschluss der geschäftspolitischen Handlungsfelder und den von der Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen (kurz: RD NRW) und dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (kurz: MAIS) gemeinsam festgelegten Schwerpunkte, ergeben sich folgende konkrete Ziele für die Arbeit im Rahmen der Grundsicherung nach dem SGB II:

### **Senkung der Jugendarbeitslosigkeit**

Junge Menschen sollen zur Erlangung eines realistischen Bildungs- und möglichst auch eines Berufsabschlusses befähigt werden. Ziel ist dabei, die dauerhafte Beendigung der Hilfebedürftigkeit durch nachhaltige Integration in Ausbildung bzw. Arbeit.

Schon frühzeitig werden Schüler durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit für das Thema Berufswahl sensibilisiert und bei der Stellensuche unterstützt. Damit dieses Angebot allen Schülern gleichermaßen offensteht, hält die Berufsberatung z.B. Plätze an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen für Jugendliche aus dem Rechtskreis SGB II bereit. Es zeigt sich, dass immer mehr Jugendliche (noch) nicht ausbildungsreif sind. Von der Nachhilfe (die aus dem Bildungs- und Teilhabepaket finanziert wird) über die Drogen- und psychosoziale Beratung nach § 16a SGB II bis zur überbetrieblichen Ausbildung gibt es ein umfassendes und differenziertes Unterstützungsangebot, das Förderketten begünstigt.

### **Fachkräftesicherung**

Für die kommenden Jahre ist es Aufgabe des Jobcenters Kreis Unna, dem Fachkräftemangel mit gezielten Maßnahmen best-



möglich entgegenzuwirken. Abschlussorientierte Qualifizierungen oder auch Umschulungen sollen realisiert werden, um dem regionalen Arbeitsmarkt qualifizierte Bewerber anbieten zu können. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Pflege und Gesundheit, Erziehung sowie Handwerk. Zusätzlich sollen die Potenziale zugewanderter Menschen in der Region durch Anerkennung ihrer ausländischen Qualifikationen stärker zum Einsatz gebracht werden. Diese Gesamtausrichtung intendiert, kurz- bis mittelfristig einen guten Beitrag zur Deckung der regionalen Fachkräftebedarfe zu liefern.

### **Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung**

Das Jobcenter Kreis Unna verfolgt im Rahmen der beruflichen Inklusion das Ziel, behinderten Menschen einen Arbeits- bzw. einen Ausbildungsplatz auf dem 1. Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Menschen dürfen nicht aufgrund einer Behinderung vom Arbeitsleben ausgeschlossen werden, denn diese Bewerbergruppe bietet ein großes Potenzial für die regionale Stellenbesetzung bzw. für die Deckung des Fachkräftemangels. In Zusammenarbeit mit weiteren Netzwerkpartnern werden abgestimmte Förderprogramme eingesetzt und so die behinderten Menschen entsprechend ihrer individuellen Bedarfe unterstützt. Damit soll die dauerhafte Beschäftigung dieser Bewerbergruppe auf dem 1. Arbeitsmarkt gesichert werden.

### **Chancengleichheit am Arbeitsmarkt**

Das Jobcenter Kreis Unna leistet einen Beitrag zur Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, indem es sich für eine Verbesserung der Integration von Frauen in existenzsichernde Beschäftigung einsetzt. Für Frauen sollen nach einer familienbedingten Erwerbsunterbrechung der Wiedereinstieg in das Berufsleben

erleichtert und Wege dorthin geebnet werden. Verstetigte Netzwerkarbeit sowie die Einbindung der Beauftragten für Chancengleichheit (kurz: BCA) in das Thema helfen z.B., die Möglichkeiten der Kinderbetreuung regional auszuschöpfen, um damit eine Erwerbsmöglichkeit zu realisieren.

### **Reduzierung der Hilfebedürftigkeit und Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit**

Zentrales Ziel ist es, Arbeitslosengeld II-Empfänger dauerhaft in existenzsichernde Erwerbstätigkeit einzugliedern. Darüber hinaus sollen Hilfebedürftigkeit gemindert, Langzeitarbeitslosigkeit vermieden und Integrationsfortschritte bei der Heranführung an den Arbeitsmarkt erreicht werden. Dabei gilt es, das Prinzip des „Fördern und Fordern“ bestmöglich umzusetzen. Das Jobcenter Kreis Unna wird angekündigte Unterstützungsangebote von MAIS und RD NRW zur Zielerreichung der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit nutzen.





### **3. Rahmenbedingungen:**

#### **Arbeits-/Ausbildungsmarkt und Bewerberanalyse**

##### **Arbeitsmarkt**

Der sich seit Jahrzehnten vollziehende strukturelle Wandel im westlichen Westfalen von Schwerindustrie hin zum Tertiärsektor hat einerseits zum Wegfall tausender Arbeitsplätze mit auskömmlichem Einkommen für die Arbeitnehmer in der Region und andererseits zum Aufbau vieler Arbeitsplätze im Niedriglohnbereich geführt. Auch im Kreis Unna hat sich diese Entwicklung vollzogen. Dies hatte Auswirkungen auf die Kaufkraft der Menschen und damit auf deren Konsumverhalten sowie auf das Aufkommen an Steuer- und Beitragseinnahmen und der Belastung (Soziallasten) des Fiskus. Die Nachfrage nach hochwertigen Gütern und Leistungen ging stetig zurück. Dadurch entfielen weitere Arbeitsplätze (z.B. bei Herrenausstattern, Fleischereien, Raumausstattern, Kaufhäusern). Auch die Struktur des Einzelhandels hat sich damit hin zu Anbietern günstiger Produkte (z.B. Ein-Euro-Läden, Fastfood u.a.) gewandelt.

Im Kreis Unna sind einige Großbetriebe ansässig. Bei den meisten hat sich durch eine erforderliche Anpassung (internationaler Wettbewerb) und durch technologische Weiterentwicklungen der Arbeitskräftebedarf tendenziell reduziert. Dies betrifft insbesondere Arbeitsstellen für geringer qualifizierte Hilfskräfte. Fach- und Spezialkräfte sind hingegen stärker gefragt. Diese sind in der Region begrenzt vorhanden, befinden sich jedoch kaum unter den Arbeitslosengeld II-Empfängern. Großbetriebe mit Bedarf an Hilfskräften agieren häufig in Branchen mit vergleichsweise geringen Löhnen (Lagerlogistik). Bei ihnen wurde



in den vergangenen Jahren der Personalstamm aufgebaut. Auch die Zeitarbeitsbranche konnte von der hohen Dynamik dieses Geschäfts profitieren und hat sich entsprechend etabliert. Diese Branchen haben in den Jahren 2013 und 2014 von der guten Konjunktur besonders profitiert. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Kreis Unna konnte ebenfalls entsprechend partizipieren und ansteigen.

Aktuell und in Zukunft ist im Kreis Unna davon auszugehen, dass überwiegend die Fluktuation von Arbeitskräften sowie saisonale Auftragsspitzen zur Nachfrage im Helferbereich führen werden. Zumal mit einer Stagnation der Konjunktur zu rechnen ist und die regionale Entwicklung seit Jahren nicht der Dynamik beim bundesweiten Trend zum Wirtschaftswachstum folgen kann. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass die Region Dortmund (mit dem Kreis Unna) zu den zwölf förderungsbedürftigsten Regionen in Westdeutschland gehört.

Zu berücksichtigen ist ferner, dass die Struktur im Kreis heterogen ist. Dies spiegelt sich in unterschiedlichen Arbeitslosenquoten in den einzelnen Kommunen im Kreis, den unterschiedlichen Sozialstrukturen und den Unterschieden in den lokalen Unternehmensstrukturen wider. Der Kreis Unna erstreckt sich im Vergleich zu einer Stadt mit vergleichbar vielen Einwohnern über eine große Fläche. Die einzelnen Orte sind mittels des öffentlichen Personennahverkehrs (kurz: ÖPNV) nur mit erheblichem Zeitaufwand (teilweise nicht zum üblichen Arbeitsbeginn in den Betrieben) zu erreichen. Mehr als 50 Prozent der Erwerbstätigen, die in der Region Kreis Unna wohnhaft sind, arbeiten sogar außerhalb des Kreises und müssen zu ihrer Arbeitsstätte pendeln.

## Bewerberanalyse

Durch die verstärkte Nachfrage nach Arbeitskräften in den letzten Jahren sind zahlreiche der marktnahen Bewerber aus dem SGB II-Bereich bereits in den Arbeitsmarkt integriert. Häufig beendet dies aber nicht den Leistungsbezug, da weiterhin ergänzende Leistungen aufgrund von Niedriglöhnen erforderlich



sind. Die starke Nachfrage führte außerdem dazu, dass nicht mehr so viele marktnahe Bewerber aus dem SGB III-Bereich in den SGB II-Bereich wechselten. Zahlreiche Arbeitslosengeld II-Empfänger haben keinen bzw. keinen verwertbaren Berufs- oder keinen Schulabschluss, dafür aber zusätzliche Hürden im Vermittlungsprozess, wie

z.B. gesundheitliche Einschränkungen, familiäre Bindungen (betreuungsbedürftige Kinder oder Eltern) oder sind abhängig von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Geringqualifizierte Bewerber münden häufig nur in kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse (z.B. Zeitarbeit oder Saisongeschäft bei Lagerlogistik-Betrieben in der Region). Bewerber aus dieser Gruppe werden im größtmöglichen Umfang mittels Förderung der beruflichen Weiterbindung qualifiziert. Diese Möglichkeit steht nur jenem (kleineren) Teil der Kunden offen, die das erforderliche Vorbildungsniveau (Schulabschluss), die notwendigen Schlüsselqualifikationen (Pünktlichkeit, Fleiß, freundliches Verhalten) und die intellektuellen Fähigkeiten im erforderlichen Maß mitbringen.



Die Herausforderung ist, in diesem Spannungsfeld weiterhin erfolgreich zu agieren und die Integrationsziele zu erreichen. Dennoch ist entgegen dem bundes- und landesweiten Trend davon auszugehen, dass die Zahl der Arbeitslosen im Agenturbezirk Hamm - und damit auch in der Region Kreis Unna - im Jahresdurchschnitt um 0,4 Prozent ansteigt. (Prognose Bund: -0,8 Prozent, Prognose NRW: -0,1 Prozent)

### **Ausbildungsstellenmarkt**

Nach wie vor ist das Verhältnis gemeldete Ausbildungsstellen zu Bewerbern unausgeglichen (0,6 Stellen entfallen statistisch aktuell auf einen Bewerber). Es zeichnet sich eine leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr ab, die sich jedoch ungünstiger als im NRW-Durchschnitt entwickeln wird.

Einem leichten Rückgang an Ausbildungsstellen steht perspektivisch ein Rückgang an Bewerberpotenzial wegen sinkender Schülerzahlen (Rückgang der Anzahl Abgangsschüler von 2012 bis 2020 um 20,1 Prozent) gegenüber. Zu berücksichtigen ist dabei die sogenannte Mismatch-Problematik. Die Bewerberwünsche und das Ausbildungsstellenangebot passen nicht immer zusammen oder die Bewerber erfüllen nicht die Erwartungen der Ausbildungsbetriebe. Aufgrund vielfältiger Problemlagen der Bewerber wächst auch der Anspruch an die Sozialkompetenzen der Ausbilder. Zudem tendieren starke Schüler zunehmend dazu, einem höheren Schulabschluss den Vorzug vor einem Eintritt in ein Ausbildungsverhältnis zu geben. Dies entzieht der Dualen Ausbildung Bewerberpotenzial.



## 4. Personal- und Finanzressourcen

### Personalressourcen

Bereits seit Gründung der Vorgängerorganisation des Jobcenters Kreis Unna, der „ARGE Kreis Unna“, war die Personalsituation zum einen durch eine außergewöhnlich hohe Fluktuation, zum anderen durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Seiteneinsteigern ohne spezifische Verwaltungsausbildung gekennzeichnet. Das von der Trägerversammlung für das Jahr 2015 genehmigte Stellenplangesamtvolumen beträgt 455,25 Vollzeitäquivalente (kurz: VZÄ). Es wird damit auch in diesem Jahr gelingen, die Personalausstattung tatsächlich zu realisieren. Dennoch zeichnet sich aktuell ein erhöhtes Risiko ab, dass sich Vakanzen durch Fluktuation und langfristige Krankheitsausfälle bilden. Eine Nachbesetzung dieser Stellen wird zeit- und aufwändige Stellenbesetzungsverfahren erforderlich machen. Ferner ergeben sich durch Ablauf der Projekte JobOffensive 50+, JobOffensive Lünen und das Quartiersprojekt Berliner Allee organisatorische Veränderungen. Die im Rahmen der Projekte insgesamt angesetzten 26,25 Stellen müssen zum Ende des Jahres 2015 bzw. zu Beginn des Jahres 2016 in das Regelgeschäft implementiert werden. Eine Chance auf zusätzliche Mittel für den Personaleinsatz ergibt sich durch die aktuell laufende Bewerbung für das ESF-Projekt zur Senkung der Langzeitarbeitslosigkeit.

### Finanzressourcen

Dem Jobcenter Kreis Unna stehen für das Haushaltsjahr 2015 aus dem Bundeshaushalt für Eingliederungsleistungen und Verwaltungsausgaben rund 46,57 Mio. Euro (Stand 16.12.2014) zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht

das einer Steigerung um 2,7 % oder 1,24 Mio. Euro. Da aufgrund stärker steigender Verwaltungsausgaben (durch Stabilisierung des Personalkörpers und Tariferhöhungen) auch die Entnahme aus dem für Eingliederungsleistungen vorgesehen Budget von 1,72 Mio. Euro auf 1,92 Mio. Euro erhöht werden



muss, stehen für Eingliederungsleistungen im Jahr 2015 ein Betrag in Höhe von 20,38 Mio. Euro (2014 = 20,06 Mio. Euro) zur Verfügung. Dies entspricht einer Steigerung um 1,6 % bzw. 0,32 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Zur Entlastung des Eingliederungstitels wird die Akquise von Drittmitteln fortgesetzt.

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die geplanten Eintritte/Plätze für die einzelnen Instrumente für 2015 im Vergleich zum Vorjahr:

| <b>Planung Eintritte/Plätze arbeitsmarktpolitische Maßnahmen</b> | <b>2015</b>  | <b>2014</b> |
|--|--------------|-------------|
| Eingliederungszuschuss (EGZ)                                     | <b>828</b>   | 756         |
| Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)                    | <b>700</b>   | 544         |
| Einstiegsqualifizierung (EQ)                                     | <b>106</b>   | 90          |
| Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAT)    | <b>4.597</b> | 3.825       |
| Arbeitsgelegenheit (AGH)   | <b>367</b>   | 296         |
| Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)                         | <b>20</b>    | <100        |
| Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)       | <b>51</b>    | 51          |
| Einstiegsgeld  | <b>214</b>   | 190         |



Der folgenden Tabelle kann die Bildungszielplanung 2015 entnommen werden:

|                              | Qualifikation mit anerkanntem Abschluss |
|------------------------------|---|
| Pflege                       | 13                                      |
| Lager/Logistik               | 30                                      |
| Handwerk                     | 28                                      |
| gewerbl.-techn. Bereich      | 28                                      |
| kaufmänn. Bereich            | 15                                      |
| Erzieher                     | 6                                       |
| Freie BGS                    | 45                                      |
| Jobcenter Kreis Unna gesamt* | 165                                     |

## 5. Strategische Handlungsansätze

Bezugnehmend auf die in Abb. 2 aufgezeigten geschäftspolitischen Handlungsfelder in der Grundsicherung werden nachfolgend die wesentlichen strategischen Handlungsansätze im Jobcenter Kreis Unna dargestellt. Sie bieten den Mitarbeitern im operativen Bereich Orientierung und insbesondere bei Zielkonflikten Sicherheit in der Aufgabenerledigung.

**Abb. 2: Geschäftspolitische Handlungsfelder**

|   | Ziele                        |                       |                         | Qualitätskennzahlen |                 | Kommunale Ziele |
|---|------------------------------|-----------------------|-------------------------|---------------------|-----------------|-----------------|
|   | Ziel 1<br>Hilfebedürftigkeit | Ziel 2<br>Integration | Ziel 3<br>Langzeitbezug | Kundenzufriedenheit | Prozessqualität |                 |
| 1 Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren  | ✓                            | ✓                     | □                       | ✓                   | ✓               | ✓               |
| 2 Langzeitbezieher aktivieren und Integrationschancen erhöhen   | ✓                            | ✓                     | ✓                       | ✓                   | ✓               | ✓               |
| 3 Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern | ✓                            | ✓                     | ✓                       | ✓                   | ✓               | ✓               |
| 4 Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren                                 | ✓                            | ✓                     | ✓                       | ✓                   | ✓               | ✓               |
| 5 Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen   | ✓                            | ✓                     | ✓                       | ✓                   | ✓               | ✓               |
| 6 Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen  | ✓                            | ✓                     | ✓                       | ✓                   | ✓               | ✓               |

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit inkl. Ergänzungen für kommunale Auswirkungen)

Häufig dient ein Handlungsansatz zur Erreichung mehrerer Ziele, jedoch sind auch Konflikte denkbar. Eine Erstausbildung eines jungen Erwachsenen führt mittelfristig zu dessen bedarfsdeckender, nachhaltiger Integration, jedoch wird vorerst – für die Dauer der Ausbildung – der Langzeitbezug verfestigt. Ebenso kann ein Leistungsberechtigter zu verschiedenen Ziel-



gruppen zählen. Ein jugendlicher Schulabgänger mit 18 Jahren wird per Definition nach Schulende zum Langzeitbezieher, wenn zuvor bereits Arbeitslosengeld II für ihn bzw. die Bedarfsgemeinschaft gezahlt wurde. Im Rahmen der Arbeitsvermittlung gilt es hier, einen individuell passenden Lösungsansatz zu finden.

### **Senkung der Jugendarbeitslosigkeit**

Im Rahmen einer gemeinsamen Absichtserklärung streben das Jobcenter Kreis Unna und die Kreisverwaltung Unna mit ihren kreisangehörigen Kommunen eine Halbierung der Jugendarbeitslosigkeit bis zum Jahre 2020 an. Als Leitgedanken liegen diesem lokalen Pakt erstens die Prävention und zweitens die Senkung der bereits existierenden Jugendarbeitslosigkeit zu Grunde. Jedem jungen Menschen soll der Zugang zu einer erfolgreichen Berufsausbildung ermöglicht werden.

In der Fortführung und Weiterentwicklung der bisherigen Aktivitäten wird das Jobcenter Kreis Unna:

- die Prozesse Jugendberufsagentur auf alle Kommunen ausweiten,
- den Betreuungsschlüssel U25 optimieren,
- den Übergang Schule/Ausbildung durch die flächendeckende Einführung sog. Schülerbeauftragter an möglichst allen Standorten optimieren,
- die Angebote aus dem Bildungs- und Teilhabepaket proaktiv nutzen und bewerben (Dies wird über das persönliche Beratungsgespräch hinaus durch Informationen auf der Homepage des Jobcenters Kreis Unna und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.),



- die kommunalen Eingliederungsleistungen (Schuldner-, Sucht-, psychosoziale Beratung) nutzen.

### **Fachkräftesicherung**

Eine abgeschlossene Ausbildung bietet den Schlüssel für die nachhaltige und bedarfsdeckende Integration in Arbeit. Daher werden in diesem Jahr 700 Bewerber beruflich qualifiziert (Förderung der beruflichen Weiterbildung). Einen inhaltlichen Schwerpunkt bieten dabei 165 abschlussorientierte Weiterbildungen, die zu einem Berufsabschluss oder zu einer anerkannten Qualifizierung führen.

Die Aufnahme einer bedarfsdeckenden Arbeit im unmittelbaren Anschluss ist das Ziel. Im Fokus liegen dabei Engpassberufe in den Bereichen Erziehung, Pflege und Handwerk.

### **Chancengleichheit am Arbeitsmarkt**

- **(Allein-) Erziehende**

Die Integration von (Allein-) Erziehenden wird weiterhin besondere Aufmerksamkeit erhalten. Durch Hauptverantwortliche in allen Geschäftsstellen werden die besonderen Belange der (Allein-) Erziehenden im individuellen Vermittlungsprozess sowie in den Verhandlungen mit Arbeitgebern berücksichtigt und kreative Lösungsansätze im Einzelfall erarbeitet. Teilzeitberufsausbildungen werden beworben und aus ESF-Mitteln vorbereitet sowie unterstützt.

In vielen Familien reicht ein einziges Erwerbseinkommen nicht aus, um Hilfebedürftigkeit zu beenden. Daher ist es notwendig, die Situation aller erziehenden Kunden in den Blick zu nehmen und Unterstützung anzubieten.



Der Zugang zu den Angeboten der Kindesbetreuung wird optimiert, hierbei wird das Thema Randzeitenbetreuung eine besondere Rolle spielen.

- **Migranten**

Die enge Kooperation mit migrantischen Trägern wird weitergeführt und ausgebaut. Es werden weiterhin passgenaue Angebote – sowohl im Rahmen des Regelinstrumentariums als auch im Bereich der Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds - für die Zielgruppe entwickelt. Qualifizierungsangebote für die Mitarbeiter des Jobcenters zum Thema interkulturelle Kompetenz werden weiterhin vorgehalten.

- **Inklusion**

Es ist das Bestreben des Jobcenters Kreis Unna, dass Menschen nicht aufgrund ihrer Behinderung vom Arbeitsleben ausgeschlossen werden. Daher werden die Vermittlungsprozesse für diesen Personenkreis optimiert und Förderinstrumente offensiv beworben.

In Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit wird das Fachthema Rehabilitation verstärkt bearbeitet.

Das Jobcenter Kreis Unna beteiligt sich an Projekten und Initiativen zum Thema Inklusion, mit dem Ziel, die Möglichkeiten und Chancen gesellschaftlicher Teilhabe für alle Menschen zu erhöhen.

Der Zugang zu den Angeboten der Kindesbetreuung wird optimiert.

### **Reduzierung der Hilfebedürftigkeit und Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit**

Die Vermittlung in bedarfsdeckende Beschäftigung gehört geschäftspolitisch zu einer bedeutenden Aufgabe. Aufgrund komplexer Ausgangssituationen auf Seiten der Bewerber sind höchst individuelle Lösungsansätze erforderlich.

Das Jobcenter Kreis Unna wird die erfolgreiche Strategie der



Integration von Personen im Leistungsbezug mit (Neben-) Beschäftigung weiter verfolgen und verfeinern. In diesem Rahmen beteiligt sich das Jobcenter an einer wissenschaftlichen Evaluation zu den Erfolgsfaktoren aus Arbeitgebersicht, die eine Umwandlung eines Minijobs in versicherungspflichtige Beschäftigung begünstigen. Des Weiteren

werden Potenziale von Bewerbern in einer Single-Bedarfsgemeinschaft (Mobilität und Flexibilität) weiter genutzt.

Das Jobcenter Kreis Unna wird sich für die Teilnahme am Bundes-ESF-Programm zur Senkung der Langzeitarbeitslosigkeit bewerben. Über finanzielle Förderungen für Arbeitgeber, intensivierte zielgruppenbezogene Stellenakquise und nachgehendes Coaching werden durch dieses Programm die Vermittlung in Arbeit und die Nachhaltigkeit dieser Beschäftigung gestärkt.



## **Übergreifende strategische Ansätze**

- **AGS-Strategie**

Die Zusammenarbeit der Arbeitgeberservices des Jobcenters Kreis Unna mit der Agentur für Arbeit Hamm wird auf Grundlage des gemeinsamen Workshops im November 2014 weiterentwickelt.

Zudem werden Reibungsverluste an der Schnittstelle zu den bewerberorientiert arbeitenden Integrationsfachkräften minimiert. Eine Spezialisierung auf Zielgruppen befindet sich in der Planung.

- **Fallmanagement**

Die Fallmanagement-Konzeption wird inhaltlich im Rahmen des fachlichen Dialogs überarbeitet. Dabei soll u.a. die Nutzung der lokalen Netzwerke gestärkt werden.

- **Lüner Joboffensive**

Das Modellprojekt Lüner Joboffensive zur Erprobung eines besseren Betreuungsschlüssels wird fortgeführt.

- **JobOffensive 50+**

Das Sonderteam hat das Ziel, 434 Personen im Alter ab 50 Jahren in Arbeit zu integrieren. Die Überleitung der Aufgabe in die allgemeine Organisation ab 1.1.2016 wird vorbereitet.

- **Verknüpfung von Angeboten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit Maßnahmen der Arbeitsförderung**

Als eines von bundesweit sechs Jobcentern nimmt das Jobcenter Kreis Unna an einem bundesweiten Modellprojekt teil. Partner sind alle gesetzlichen Krankenkassen. Den Bewerbern soll der Zugang zu gesundheitsorientierenden Angeboten der GKV mit dem Ergebnis der besseren Leistungsfähigkeit ermöglicht werden. Lokale Netzwerkarbeit erleichtert den Zugang zum gesundheitlichen Hilfesystem.

- **Aufbau- und Ablauforganisation der Leistungssachbearbeitung**

Die Interne Revision (BA) hat im Vorjahr 2014 die Aufbau- und Ablauforganisation der Leistungssachbearbeitung untersucht und in einem unabhängigen und objektiven Gutachten eine ordnungsgemäße, zweckmäßige und wirtschaftliche Aufgabenerledigung attestiert. Das Verfahren zur Prüfung von Leistungserbringung wird somit in 2015 fortgeführt. Im Vordergrund stehen dabei die im Vorjahr initiierten Schwerpunkte:



Das Verfahren zur Prüfung von Leistungserbringung wird somit in 2015 fortgeführt. Im Vordergrund stehen dabei die im Vorjahr initiierten Schwerpunkte:

- Identifizierung der Potenziale vorrangiger Leistungen, wie Kinderzuschlag und Wohngeld.
- Weiterführung des konsequenten Ansatzes zur Unterhaltsheranziehung.



- Prüfung der Angemessenheit von Hauseigentum und der Angemessenheit für Kosten der Unterkunft.
- Prüfung der Voraussetzungen bei Gründung eines eigenen Hausstands.
- Sicherstellung eines konsequenten Übergabemanagements in das SGB VI und SGB XII
- Forcierung der Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Markt und Integration mit dem Ziel, bedarfsdeckende Integrationen zu realisieren.

### **Prozessoptimierung**

- Optimierung der Internen Kommunikation durch Einführung eines Intranets.
  
- Optimierung der externen Kommunikation durch strategische Vermarktung der Internetpräsenz (Relaunch 2014 erfolgt) mit dem Ziel:
  - stärkere Nutzung der Jobbörse
  - stärkere Verbreitung von Pressemitteilungen



## **7. Projekte, Kooperationen und Netzwerkarbeiten**

### **Integration durch Sprachförderung**

- Berufsbezogene Förderung Deutsch als Zweitsprache
- ESF-BAMF-Sprachkurse
- Integration statt Ausgrenzung (IsA)  
Kofinanzierung: ESF-BAMF-Mittel, Bundes-ESF-Mittel

### **Quartiersprojekt Berliner Allee**

- Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)  
Kofinanzierung: ESF-Bundesmittel

### **Evaluationsprojekt**

- Evaluation von Einfacharbeitsplätzen  
Kofinanzierung: Landes-ESF-Mittel

### **Berufsvorbereitende Auslandspraktika**

- Integration durch Austausch (IdA)  
Kofinanzierung: ESF-Mittel (rund 23.000,- EUR)

### **Integrationsprojekt für ältere Arbeitnehmer ab 50 Jahre**

- JobOffensive 50+  
Finanzierung: 2,4 Mio. EUR Bundesmittel jährlich

### **Projekt zur Stabilisierung**

- Öffentlich geförderte Beschäftigung (ÖgB)  
Finanzierung: Landes-ESF-Mittel

### **Projekt zur interkulturellen Öffnung der Mitarbeiter**

- Asyl-, Migrations-, und Integrationsfonds (AMIF)  
Finanzierung: ESF-Mittel



### **Projekte für Kinder und Familien**

- Kooperationsprojekt: Kein Kind zurücklassen!
- Quereinstieg für Männer und Frauen:  
staatlich anerkannte/r Erzieher/in
- Sensibilisierungsprojekt: Stark im Beruf – „Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“
- Teilzeitberufsausbildung  
Finanzierung: Bundes-ESF-Mittel, ESF-Mittel, personelle Unterstützung aus Landesmitteln